

# Lehrplan Volksschule TG (LP 21) – Das Wichtigste in Kürze

## I. Einleitung

Die nachstehenden Informationen zum neuen Lehrplan (Volksschule TG – 21) sind zusammengetragen aus verschiedenen Veröffentlichungen zu diesem Thema. Ziel dieser Information ist es, sich in kurzer, prägnanter Form das Verständnis für den Lehrplan, den Zweck eines Lehrplans und den Aufbau und gewisse Hintergründe zum Lehrplan verschaffen zu können.

## II. Was ist ein Lehrplan? Wozu dient er?

Im Lehrplan wird der bildungspolitisch legitimierte Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule erteilt. Er legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für die Lehrpersonen und die Schulen.

Die Schülerinnen und Schüler werden von Kindergarten und Schule in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsbildung unterstützt. Sie erhalten eine breite Allgemeinbildung, die sie zur kulturellen Teilhabe als mündige Bürgerinnen und Bürger befähigt und auf Ausbildung und Arbeitswelt vorbereitet.

Der Lehrplan umschreibt, welche Wissensbestände, kulturellen Errungenschaften und Werte der Gesellschaft – mit dem Blick auf die heutigen und künftigen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler – weitergegeben werden. Er bildet zudem eine einheitliche Grundlage, um Lehrpersonen auszubilden, um Lehrmittel zu entwickeln und für die Beurteilung.

Mit dem neuen Lehrplan werden die Ziele der Volksschule besser koordiniert. Der gemeinsame Lehrplan erleichtert die Mobilität der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen.

## III. Das bringt der Lehrplan Volksschule Thurgau (LP 21) für die Schülerinnen und Schüler

### 1. Wissen und Können in unterschiedlichen Situationen anwenden

Der Lehrplan 21 legt als Ziel des Unterrichts sogenannte Kompetenzen fest. Dies bedeutet:

1. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen und Können.
2. Sie verbinden dieses Wissen und Können und wenden es in unterschiedlichen Situationen an.
3. Sie entwickeln das Selbstvertrauen und die Motivation, die nötig sind, um das Wissen und Können tatsächlich zu nutzen.

## 2. Systematisch und entwicklungsgerecht lernen

Der Lehrplan 21 gilt für alle elf Kindergarten- und Schuljahre. Diese elf Jahre sind aufgeteilt in drei Zyklen oder Phasen. Die Lehrplan-Zyklen bauen aufeinander auf. Die Schülerinnen und Schüler können sich so Wissen und Können zu einem bestimmten Thema über einen längeren Zeitraum aneignen. Sie lernen systematisch und entwicklungsgerecht.

Abbildung 1: Fachbereiche

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch		
	Englisch	
		Französisch
		Italienisch
Mathematik		
NMG (1./2.Zyklus)		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)
Gestalten: Bildnerisches Gestalten/ Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Medien und Informatik		
Berufliche Orientierung		
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen		

## 3. Förderung erhalten

Der Lehrplan 21 berücksichtigt mehr als bisherige Lehrpläne, welche Vorkenntnisse die Schülerinnen und Schüler haben, wie motiviert sie sind und auf welche Art sie am besten lernen. Ausserdem enthält jeder Zyklus mehrere Kompetenzstufen mit unterschiedlichen Anforderungen. Die Lehrpersonen können so die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler stärker fördern, angepasst an deren Möglichkeiten und Lernfortschritt.

## 4. In die Berufslehre wechseln

Der Lehrplan 21 sagt verbindlich, welche Grundansprüche die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres erreichen müssen. Lehrbetriebe und Berufsschulen wissen damit genauer als bisher Bescheid über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schulabgänger. Sie können den Unterricht besser darauf ausrichten. Dies macht es für die Schülerinnen und Schüler einfacher, den Übergang von der Volksschule in die Berufswelt oder in weiterführende Schulen zu schaffen und die Erwartungen zu erfüllen.

## 5. Grösseres Interesse an Naturwissenschaften und Technik entwickeln

Mit dem Lehrplan 21 erhalten die Naturwissenschaften und die Technik zusätzliches Gewicht in der Volksschule. Kinder und Jugendliche eignen sich früher Wissen und Können zu diesen Themen an, auf eine Weise, die ihrem Alter entspricht. Sie entwickeln grösseres Interesse, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie später eine naturwissenschaftliche oder technische Ausbildung wählen. Damit gewinnt die Wirtschaft in der Schweiz und in der Region mehr von den dringend benötigten Fachkräften.

## 6. In Alltag und Arbeitswelt eigenständig und verantwortungsvoll handeln

Das Thema Wirtschaft-Arbeit-Haushalt nimmt im Lehrplan 21 mehr Raum ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ergänzend zur Erziehung durch die Eltern, in Alltag und Arbeitswelt selbständig und verantwortungsvoll zu handeln und sich in der Gesellschaft zurechtzufinden.

## 7. Informatikmittel kompetent und sinnvoll nutzen

Mit dem Lehrplan 21 wird die Informatik Bestandteil jedes Fachs. Die Schülerinnen und Schüler sollen deren Mittel und Möglichkeiten kompetent und sinnvoll nutzen. Dadurch werden sie auch auf die Anforderungen im Berufsleben vorbereitet.

## 8. Nachhaltige Entwicklung mitgestalten

Der Lehrplan 21 behandelt die nachhaltige Entwicklung vor allem im Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft. Dazu gehören Themen wie Demokratie, Gleichstellung, natürliche Umwelt und Gesundheit. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, über Nachhaltigkeit nachzudenken und die nachhaltige Entwicklung mitzugestalten.

## 9. Einen Umzug besser meistern

Der Lehrplan 21 ist der erste gemeinsame Lehrplan für die Volksschule in den 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantonen. Für alle deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler gelten unabhängig von ihrem Wohnkanton dieselben Anforderungen und Ziele. Damit finden sie sich nach einem Umzug in einen anderen Kanton in der neuen Schule besser zurecht.

# IV. Kompetenzorientierung

## 1. Was ist unter dem Begriff Kompetenzorientierung zu verstehen?

Kompetenzen umfassen neben Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch die Bereitschaft zum Handeln.

## 2. Wozu benötigt es Kompetenz?

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten vernetzen und in (neuen) Handlungssituationen selbstständig anwenden können. Motivation, der Lernwille und die Selbstwirksamkeit unterstützen den Lernprozess und die Bereitschaft zum Handeln.



Teile des Kompetenzbegriffes

### 3. Wie kann Kompetenz aufgebaut werden?

Der Kompetenzerwerb erfolgt immer auch inhaltsbezogen. Kompetenzen werden im handelnden Umgang mit Sachen und Situationen (Inhalten/Aufgaben) erworben.

### 4. Wie viel Zeit wird dafür benötigt?

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen in den einzelnen Fachbereichen systematisch über die elf Kindergarten- und Schuljahre hinweg.

Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler – deren individuellen Leistungsvoraussetzungen entsprechend – im Kompetenzerwerb.

Der Auftrag des Zyklus definiert, welche Kompetenzstufen in einem Zyklus zu bearbeiten sind. Der Grundanspruch beschreibt, welche Kompetenzen am Ende eines Zyklus von (fast) allen Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollen.

## V. Lern- und Unterrichtsverständnis

### 1. Kompetenzorientierung im Unterricht

Unterricht soll die Lernenden dazu anregen, bereits vorhandenes Wissen und Können aktiv und kreativ in immer wieder neuen Situationen einzusetzen.

Die Kompetenzorientierung des Lehrplans 21 entspricht damit dem aktuellen Lehr- und Lernverständnis, an dem sich die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und die neueren Lehrmittel bereits heute orientieren.

Passend zu diesem Lernverständnis ist ein Unterricht, der an dem Vorwissen und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler ansetzt und diesen Gelegenheit gibt, Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterzuentwickeln.

#### **Kompetenzorientierung bedeutet im Unterricht,**

- dass das Vorwissen und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen werden;
- die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, das eigene Wissen und Können mit neu zu Lernendem zu vernetzen und auf neue Kontexte zu übertragen;
- dass sich die Lehrpersonen an den Kompetenzstufenbeschreibungen im Lehrplan **und** an den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientieren sowie Binnendifferenzierung ermöglichen.
- die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben zusammenzuarbeiten und sich über unterschiedliche Lernwege, Konzepte u.a. auszutauschen;
- die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, Sachen und Situationen eigenständig zu erschliessen und zu bearbeiten;
- dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, Kompetenzentwicklung wahrnehmen und reflektieren;

## 2. Weiterführende Informationen

Die folgenden Grundlagendokumente beleuchten das Kompetenzverständnis sowie das Lern- und Unterrichtsverständnis des Lehrplans 21.

Unter den nachstehenden Links finden sich weitere Informationsmaterialien zum Thema Lehrplan

---

Offizielle Webseite mit dem gesamten Lehrplaninhalt



---

Lehrplan 21 (Überblick):



---

Lehrplan 21: einfach erklärt (Video):



Schule TG:



---

Kompetenzorientierung eine Übersicht (Video):



---

Kompetenzorientierung auf Unterrichtsebene (Video):



---

## Kompetenzorientierung in der eigenen Schule (Video):



---

## Kompetenzorientierter Unterricht (Video 10vor10):



---

## SRF Kompetenzorientierung Sammlung zu LP 21(Videos):



---

## ... und noch etwas zum Schmunzeln (Video):



Frauenfeld, 01.03.2016/aw